

Nennslingen, Bayern: Enthüllung der Gedenktafel für die Opfer der Hexenprozesse

DER HEXENPROZESS VON 1590 IN NENNSLINGEN

„ARME WEIBER“ IM FEUER

Hexenverfolgung auf der Jurahochfläche im 16. Jahrhundert

Die Zeit der Hexenverfolgungen, die in Europa ihren Höhepunkt im 16. und 17. Jahrhundert fanden, ist ein besonders dunkles Kapitel der Geschichte. In Nennslingen kam es nur zu einem großen Hexenprozess (1590), während für das nahe Ellingen und Eichstätt viele Hexenprozesse bekannt sind. Faszinierend ist dies in Akten, die sich im Bayerischen Staatsarchiv in Nürnberg befinden. Arthur Rosenbauer, der sich intensiv mit der Geschichte der Region befasst, hat die Akten ausgewertet und die Ergebnisse zum Nennslinger Hexenprozess in einem Buch zusammengefasst, das die Geschichte der „armen Weiber“ beschreibt und das bei der VC Nennslingen erhältlich ist.

Bereits im Jahr 1589 wurden auf der Jurahochfläche viele Frauen als vermeintliche Hexen denunziert. Wiederholt fehlen die Namen von Frauen aus Ortschaften wie Oberhochstätt, Reimbach, Burgbach, Nennslingen und Ettenstatt. Ende des Jahres begann man damit, die Frauen in Haft zu legen und „pernisch zu befragen“ – also zu foltern. Durch die Folter wurden die entsprechenden Geständnisse erpresst und der Hexenprozess kam in Gang.

Denunziert und gefoltert

Der Ablauf des Hexenprozesses war genormt: Auf die vermeintliche Denunzierung folgte die Festnahme und Inhaftierung der denunzierten Person. Hexenwällen, Hengen mit einem Bein, Veräulen von Mensch und Tier, Stellen von Regen, Müll, Brot und Speck, Herbeiführen von Hagelwetter und die Bählsucht mit dem Teufel. All das wurden den angeklagten Hexen in Nennslingen vorgeworfen.

Bei den Vernehmungen wurden mit Folter die entsprechenden Antworten erpresst. Beim Nennslinger Hexenprozess besuchten die örtlichen Pfarrer die Frauen in der Haft, auf Schloss Geyern, wo sie aber nicht an gerichtlichen Akten teilnehmen konnten. Wenn auch niemand von Klaus als Vertreter der Anklage aufgeführt wird, war er sicher die treibende Kraft des Prozesses. Das Gericht selbst im Nennslinger Rathaus setzte sich aus Herrschaft, Ratsherrn, Schlichter und Nachbarn (besetzt für Henker) zusammen – war also sehr vielfältig aufgestellt. Leider sind keine Protokolle von der Gerichts-



Folterung einer der Hexen angeklagten Frau

verhandlung erhalten; so bleibt als Fakt nur das traurige Ergebnis: die Hinrichtung der Frauen. Als Gnade wurde verstanden, wenn die Delinquenten vor der Verbrennung erlöset wurden. Das ist auch in Nennslingen mit den vermeintlichen Hexen geschehen.

Erwürgen als Gnade

Die Hinrichtung fand auf dem extra errichteten Schranen am „Blum“ (Marktplatz) statt. Zur Strangulierung wurden acht Pfähle verwendet, die an Nennslinger Wägen extra anhängen mussten. Anschließend wurden die erlöseten Frauen auf einem Nebenschranen abgelegt und dann zum Sandbühl gefahren, wo sie verkränzt wurden. Die Äsche mussten Amtsrechte ins Wasser streuen, worauf sich vermutlich die Ankläger (bisher Landwehr genannt) nutzten.

PENIBLE BUCHFÜHRUNG

Kostenaufstellungen erzählen Geschichte

Sehr detailliert beschreiben die Akten, wie sich die Kosten für den Nennslinger Hexenprozess zusammensetzten. Jede Verurteilung mit Essen, Wein und Bier, die etwas für die Versorgung der Nachbarn nötig war, ist vermerkt.

Dazu kamen die Kosten für die Haft und das Besuchen sowie für die Hinrichtung selbst. Ob Transporte, Ketten, Stricke oder Hölzer: Alles wurde penibel vermerkt. Sogar Spielzeug waren am Tag der Hinrichtung vor Ort, denn sie dienten gleichzeitig als makabres Schauspiel für die Bevölkerung.

Vermutlich wurde Nennslingen ähnlich wie Weißenburg in den Strafen der Ellinger Verfolgungen bevorzugt. Der Nennslinger Hexenprozess zeigt, dass in keiner auch noch so abgelegenen Region nicht die Gefahr bestand, in einem Hexenprozess verwickelt zu werden.

Im Bereich Nennslingen bleibt es bei einem Prozess. Vielleicht hat die örtliche Herrschaft die Unmöglichkeit solcher Verfahren erkannt, vielleicht waren ihnen einfach die Kosten und der Aufwand zu groß – über die Gründe schweigen die Akten.



Abrecht Diener
Die Hexen
um 1500



Verbrennung einer Hexen-Flugpflanz (1590)

NAMEN DER UNSCHULDIG HINGERICHTETEN FRAUEN

Linnhardt Zimmers Hausfrau	Nennslingen
Dorothea Gresin	Nennslingen
Alte Gerdtlin/Greftin	Nennslingen
Ursula Thomann	Ettenstatt
Anna Burker	Ettenstatt
Alte Wedtlin	Ettenstatt
Alte Fränkin (Frank)	Kaltenbuch
Alte Poppin/Peppin	Ettenstatt
Michael (Grimm) Durl Weib	Ettenstatt

Ausgang des Nennslinger
Vernehmungsprotokolls: Namenliste
der verurteilten Frauen



Makabres Spektakel

Die Prozesskosten von rund 1000 Gulden wurden von der Herrschaftsbasis, die in Nennslingen das Sagen hatten, vorgeschickt und später aus der Erbschaft der hingerichteten Frauen wieder eingezogen. So ging an „Junker Heinrich Conradt von Ehenheim der halbe Teil“, an „Junker Friedrich Schenken ein viertel Teil“ und an „Frau Ursula Schenken zu Syburg auch ein viertel Teil“.

Vor Ort waren bei der Hinrichtung Nachrichten aus Ellingen, Nöttingen, Weißenburg und Pfaffenlof sowie aus Ellingen. Letzterer war ein „Fachmann“ für Hexenprozesse, dem Ellingen befohlen 1590 bereits in der zweiten Welle der Hexenverfolgungen.



KONTAKT

Das Buch „Von Urkunden
und Hexen“ von Arthur
Rosenbauer ist erhältlich
bei der:

Touristik-Informationen
Schneidgasse 1 · 91790 Nennslingen
Tel. 0916/76111-17
touristik@nennslingen.de
www.jura-unterwelt.de

Gedenktafel/ Infotafel zum Hexenprozess 1590 (Foto Arthur Rosenbauer)
91790 Nennslingen, Schwabenweiherstraße- Ecke Krohenlohweg (Sportplatz-Felsenkeller)

Im Rahmen eines Informationspfades wurde am 04.11.2019 in unmittelbarer Nähe des Verbrennungsortes diese Tafel aufgestellt in Zusammenarbeit mit Bürgermeister Obermeier, Gemeinde Marktgemeinde Nennslingen und dem Amt für Ländliche Entwicklung, Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, und Fränkisches Seenland in Bayern.

Die Gedenktafel erinnert an den Nennslinger Hexenprozess aus dem Jahr 1590, bei dem insgesamt neun Frauen hingerichtet wurden. Nennslingens Bürgermeister Günter Obermeyer und Heimatforscher Arthur Rosenbauer enthüllten die neue Gedenktafel, wie das Weißenburger Tagblatt am 8.11.2019 berichtete.

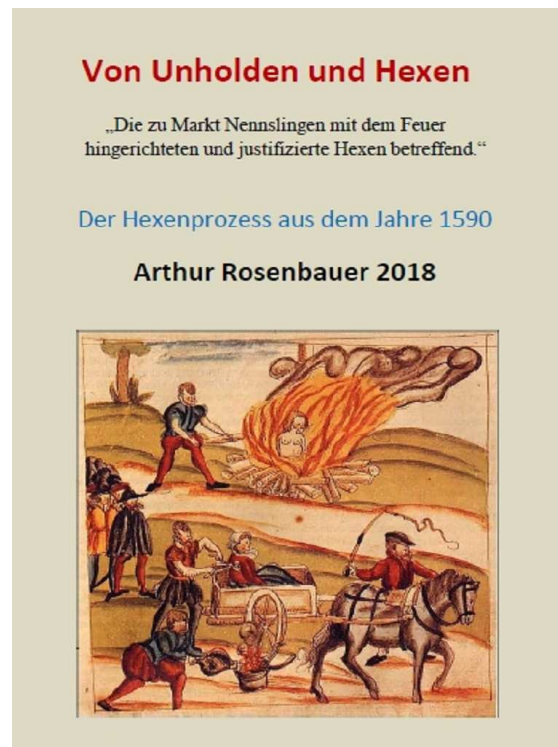
Die Nennung der Namen der unschuldig hingerichteten Frauen weist auf das erfolgte Unrecht hin:

Linnhardt Zimmers Hausfrau	Nennslingen
Dorothea Gresin	Nennslingen
Alte Gerdtlin/ Greftin	Nennslingen
Ursula Thomann	Ettenstatt
Anna Burker	Ettenstatt
Alte Wedtlin	Ettenstatt
Alte Fränkin (Frank)	Kaltenbuch
Alte Poppin/Peppin	Ettenstatt
Michael (Grimm) Durl Weib	Ettenstatt



Arthur Rosenbauer - Landrat Gerhard Wägemann - Bürgermeister Günter Obermeier
(Foto Arthur Rosenbauer)

Die große, farbige Tafel gegenüber den Sportplätzen, die unterhalb des damaligen Richtplatzes steht, ist eine Zusammenfassung der Recherchen, die der Autor Arthur Rosenbauer in seinem Buch "Von Unholden und Hexen" detaillierter dargestellt hat.



Arthur Rosenbauer: "Von Unholden und Hexen"

Das Gericht setzte sich aus Ratsherren, Scharfrichtern und Nachrichtern bzw. Henkern zusammen. Die Hinrichtung selbst fanden auf dem extra errichteten Schranken [Gerichtsbank oder Strafbank] am "Blonn" (Marktplatz) statt. Aus Gnade wurden die Nennslinger "Hexen" vor ihrer Verbrennung erwürgt und nach ihrer Erdrosselung auf einem Nebenschranken abgelegt. Die Verbrennung selbst fand dann auf dem Sandbühl statt.

Exakt in den Akten beschrieben sind die Kosten, die der Nennslinger Hexenprozess verschlang: Von der Verkostung der Richter mit Essen, Wein und Bier bis hin zu den Kosten für die Haft und die Bewachung inklusive der Gage für die Spielleute wurde alles notiert.



Bei der feierlichen Einweihung mit Bürgermeister Obermeier, Landrat Gerhard Wägemann und vielen hochgestellten Persönlichkeiten aus dem Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, umrahmt mit Chor und Blaskapelle, waren 250 Menschen anwesend.

Rede des Bürgermeisters Obermeyer und die Blaskapelle
(Foto Arthur Rosenbauer)



Präsentation durch den Chor
(Foto Arthur Rosenbauer)

Für Bürgermeister Günter Obermeyer ist es 429 Jahre nach dem Nennslinger Hexenprozess längst an der Zeit, dass die neun unschuldig hingerichteten Frauen wenigstens posthum ein Mahnmal bekommen: "Wir wollten den bislang vergessenen und unschuldig hingerichteten neun Frauen damit wenigstens ein kleines Denkmal setzen."





Markt Nennslingen
Der erste Bürgermeister

Mitgliedsgemeinde der
Verwaltungsgemeinschaft Nennslingen
Schmiedgasse 1
91790 Nennslingen, 25.09.2019
Telefon: 09147/9411-0
Durchwahl: 09147/9411-12
Telefax: 09147/9411-30
E-Mail: info@vg-nennslingen.de
Aktenzeichen: NE 715 - DI
Sachbearbeiter: Herr Bgm. Obermeyer

Markt Nennslingen, Schmiedgasse 1, 91790 Nennslingen

Amt für ländliche
Entwicklung Mittelfranken



**Betreff: Aufstellung einer Gedenktafel zur Hexenverbrennung in
Nennslingen**
**hier: Förderung der Maßnahme im Rahmen der Flurneuordnung Verfahren
Nennslingen 3**

Anlagen: 1 Entwurf der Gedenktafel
1 Lageplan

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie bekannt, hat der Markt Nennslingen zusammen mit dem Autoren Arthur Rosenbauer aus Treuchtlingen im Zuge der Veröffentlichung eines Dialektbuches im November 2018 auch ein Büchlein zur Hexenverbrennung in Nennslingen herausgebracht. Hierzu soll dem Wunsch der Bevölkerung, des Marktgemeinderats, der TG Nennslingen 3 und dem Autoren folgend auch noch eine Gedächtnistafel am Krohenlohweg neben einem stark frequentierten ausgewiesenen Wander- und Spazierweg von Nennslingen nach Bergen und Syburg neben den Sportanlagen und unterhalb des damaligen Hexenverbrennungsortes aufgestellt werden.

Die Tafel wird von der Firma Magenta 4 aus Eichstätt gefertigt und passt von der Gestaltung her zu den erst kürzlich von der Gemeinde aufgestellten Schildern des Naturparkes Fränkisches Seenland, die über das LEADER-Programm im Landkreis gefördert wurden.

Gemäß Kostenvoranschlag ist mit Gesamtkosten in Höhe von ca. 920,00 € (inkl. MwSt.), zu rechnen.

Die TG Nennslingen 3 hat dieser Maßnahme in ihrer letzten Sitzung am 18.09.2019 einstimmig zugestimmt.

Wir bitten um Förderung dieser Maßnahme aus dem Budget Freizeit und Erholung und um Erteilung der schriftlichen vorzeitigen Baufreigabe. Die Maßnahme wird vom Markt Nennslingen durchgeführt.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an den Unterzeichner.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Obermeyer
Erster Bürgermeister

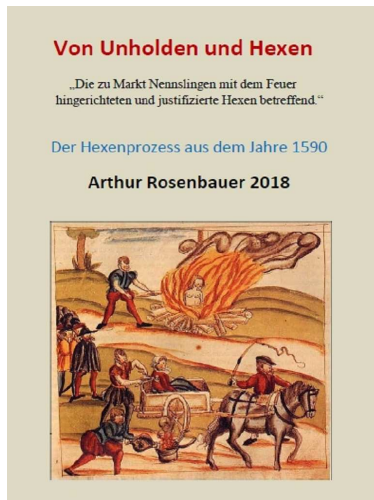
Quellen:

<https://www.nordbayern.de/region/wei%C3%9Fenburg/ein-denkmal-fur-neun-hingerichtete-frauen-1.9506868> 08.11.2019

Text und Fotos Arthur Rosenbauer

Protokollauszug des Gemeinderates der Gemeinde Markt Nennslingen vom 25.9.2019

Arthur Rosenbauer: "Von Unholden und Hexen"
Verlag: Treuchtlingen, Arthur Rosenbauer, 2018



Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1161557717/04>

6	Von Hexen und Unholden in Nennslingen
7	Die Hexenverfolgung- Ein geschichtlicher Abriss
13	Die Zentren der Hexenverfolgung in der Region Weißenburg-Eichstätt
13	Die freie Reichstadt Weißenburg
18	Die Deutschordensstadt Ellingen
26	Die fürstbischöfliche Stadt Eichstätt
32	Markt Nennslingen, „Zauberey Sachen betreffend“
33	Protokoll über die Vernehmung der angeklagten Hexen
39	Suche nach „Hexengeschädigten" in Burgsalach
41	Kostenzusammenstellung des Prozesses
69	Von den Erben musste folgendes bezahlt werden
76	Abrechnung der Amtsknechte am 04. 06.1590
86	Namen von beteiligten, bekannten Personen
89	Verdächtige und denunzierte Personen
90	Inhaftiert, und der Hexerei verdächtig
92	Hingerichtete bzw. verstorbene 9 Frauen anhand der ausgewerteten Erblisten
93	Zusammenfassung
104	Namen der unschuldig hingerichteten Frauen